

Solarstrom: Kürzungen „unverantwortlich“

UMWELT Der Förderkreis Solarenergie fordert Alois Karl auf, sich gegen die geplanten Einschnitte einzusetzen. Denn: Die Branche stärke Kaufkraft und Arbeitsplätze.

NEUMARKT. Beim Förderkreis Solarenergie ist der Ärger groß – Grund sind die geplanten Kürzungen der Einspeisevergütung für Solarstrom. Diese bezeichnet der Verein als „unverantwortlich“. So würde der Weg in eine zukunftsfähige Energieversorgung ohne Not gefährdet. Denn Solarenergie sei „die Zukunftstechnologie schlechthin“, sagt Vorsitzender Rudi Brede.

Sowohl energiepolitisch als auch volkswirtschaftlich betrachtet, sei das Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG) eine Erfolgsgeschichte gewesen. „Jeder,

der sich im Landkreis umschaute, kann erkennen, welche positiven Effekte hier entfacht wurden – und das für gerade einmal zwei Cent pro Kilowattstunde.“ So viel koste ein massiver Ausbau dieser Technik die Verbraucher. Zwei Cent habe früher auch der so genannte „Kohlepfennig“ betragen.

In ganz anderen Größenordnungen sei bislang die Atomenergie gefördert worden – mehr als 285 Milliarden Euro sei in Deutschland bereits für die Förderung der Atomenergie verbraten worden, sagt Vorstandsmitglied Johann Wein. Gleichzeitig würden den großen Stromkonzernen großzügige Steuergeschenke gemacht: Rücklagen in Milliardenhöhe bräuchten nicht versteuert werden.

Während an der Leipziger Strombörse EEX seit dem vergangenen Jahr die Großhandelspreise für Strom um bis zu 60 Prozent gefallen seien, seien die Strompreise für Privathaushalte



Auch in Neumarkt gibt es viele Häuser mit Solarstromanlagen.

um sieben Prozent gestiegen. Absurd sei es darum, wenn die Stromversorger massive Preiserhöhungen der erneuerbaren Energie in die Schuhe schieben wollten. Gerade einmal 70 Euro koste das EEG eine Durchschnittsfamilie mit einem Stromverbrauch von 3500 Kilowattstunden im Jahr.

Und: Geld verdienen mit umweltfreundlicher Solarenergie sei nichts Unanständiges, so Wein. Schließlich

könne es nur einem Boom in der Solarbranche geben, wenn die finanziellen Rahmenbedingungen stimmten. Häuslebauer und Investoren würden nur in großem Umfang Anlagen bauen, wenn die Rendite stimme. Dies den Investoren als „unehrenhaft“ vorzuwerfen, sei geradezu grotesk, so Wein.

Schließlich brächte die Solarbranche bereits jetzt viele Arbeitsplätze. Durch die Wertschöpfung auch in der Region werde Kaufkraft gestützt und weitere Arbeitsplätze könnten entstehen. In diese Kreisläufe werde mit der geplanten drastischen Kürzung der Einspeisevergütung eingegriffen.

Um zu verhindern, dass diese drastischen Kürzungen realisiert werden, fordert der Förderverein MdB Alois Karl nachdrücklich dazu auf, sich gegen diese Kürzungen auszusprechen. Schließlich profitiere der Landkreis durch seine Vorreiter-Rolle im Bereich Solarenergie deutlich vom EEG.